

Christian Schwarzenegger

Denise Schmohl - Urs Thalmann

Leonardo Vertone - Veio Zanolini

Kriminalität und kommunale Kriminalprävention in Zürich

Eine kriminologische Regionalanalyse mit besonderer
Ausrichtung auf das Zürcher Langstrassenquartier
(Projekt «Langstrasse PLUS»)



Universität Zürich

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS.....	I
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	III
TABELLENVERZEICHNIS.....	V
ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	VII
LITERATURVERZEICHNIS.....	IX
MATERIALVERZEICHNIS.....	X
I. DAS PROJEKT “LANGSTRASSE PLUS” UND DIE KRIMINOLOGISCHE REGIONALANALYSE	1
II. FRAGESTELLUNGEN.....	4
III. MATERIAL UND METHODEN.....	5
1. KRIMINALITÄT UND RAUM	5
2. INFORMATIONSQUELLEN DER KRIMINOLOGISCHEN REGIONALANALYSE	7
2.1 <i>Kriminalstatistiken</i>	8
2.1.1 Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Bundes (PKS).....	8
2.1.2 Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA).....	8
2.1.3 Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Kantons Zürich (KRISTA) - Längsschnittanalyse.....	9
2.1.4 Das Informationssystem der Stadtpolizei Zürich (POLIS).....	12
2.1.5 Die Statistik der Notrufzentrale der Stadtpolizei Zürich.....	13
2.2 <i>Die Opfer-, Täter-, Bevölkerungs-, Expertenbefragungen</i>	13
IV. DATENERFASSUNG UND -BESCHREIBUNG (SCANNING).....	15
1. DAS OBJEKTIVE KRIMINALITÄTSBILD	15
1.1 <i>Die Kriminalitätsbelastung: nationale, kantonale, Stadt- und Kreisebene im Vergleich</i>	15
1.2 <i>Die Polizeieinsätze auf Kreisebene aufgrund der KRISTA (Querschnittanalyse)</i>	15
1.3 <i>Die Polizeieinsätze auf Kreisebene aufgrund der KRISTA (Längsschnittanalyse)</i>	24
1.3.1 Die Bevölkerungsentwicklung 1980-2004.....	24
1.3.2 Schwere Körperverletzungen, einfache Körperverletzungen und Tötlichkeiten als Offizialdelikte.....	26
1.3.3 Einfache Körperverletzungen.....	27
1.3.4 Einbruchdiebstahl (Total).....	28
1.3.5 Einbruchdiebstahl aus Wohnobjekten.....	29
1.3.6 Raub (Total).....	30
1.3.7 Sexualdelikte (Total).....	31
1.3.8 Unbefugter Drogenhandel.....	32
1.3.9 Summe der Delikte.....	33
1.3.10 Die zusammenhängenden Deliktskategorien.....	34
1.4 <i>Die Polizeieinsätze auf Quartierebene aufgrund von POLIS-Daten</i>	38
1.5 <i>Die Notrufe an die Polizei</i>	38
1.6 <i>Welche Aussagen ermöglichen die kriminalstatistischen Daten?</i>	38
2. DAS SUBJEKTIVE KRIMINALITÄTSBILD	40
2.1 <i>Opferbefragungen</i>	40
2.2 <i>Bevölkerungsbefragungen</i>	42
2.3 <i>Die Perspektive der Experten</i>	47
2.3.1 Zum Vorgehen.....	47
2.3.2 Ergebnisse.....	48
2.3.2.1 Die positiven und negativen Eindrücke der Befragten.....	48
2.3.2.2 Das Image des Langstrassengebiets.....	49
2.3.2.3 Ziele müssen auf politischer Ebene konkreter definiert werden.....	50
2.3.2.4 Mangelhafte Zusammenarbeit und Vernetzung.....	50
2.3.2.5 Der Polizei fehlen Ressourcen.....	50
2.3.2.6 Die Polizeiarbeit ist nicht sichtbar.....	51
2.3.2.7 Die Polizeiarbeit stützt sich auf ungenügende und mangelhafte gesetzliche Grundlagen.....	51
2.3.2.8 Intensität des Vorgehens der Polizei muss angepasst werden.....	52
2.3.2.9 Die 4-Säulen-Politik ist grundsätzlich ein gutes Modell.....	52

2.3.2.10 Geografische Problemzonenanalyse.....	52
2.3.3 Schlussfolgerungen.....	53
2.4 Welche Aussagen ermöglichen Opferbefragungen und andere Erhebungsinstrumente?	54
V. DATENANALYSE (ANALYSIS)	55
1. QUERSCHNITTANALYSE 2004	55
2. AUSSERGEWÖHNLICHE KRIMINALITÄTSZUNAHMEN BZW. -RÜCKGÄNGE IM LÄNGSSCHNITT	56
3. LÄNGSSCHNITTANALYSE EINZELNER DELIKTSGRUPPEN (IV. 1.3).....	58
4. EINBEZUG VON EXPERTENKENNTNISSEN	61
5. WISSENSCHAFTLICH FUNDIERTES ANALYSEINSTRUMENT ZUR PRÜFUNG VON KAUSALEN ZUSAMMENHÄNGEN, ZUR PROGNOSESTELLUNG UND ZUR EVALUATION VON POLIZEILICHEN INTERVENTIONEN.....	62
6. EINBEZUG DES SUBJEKTIVEN KRIMINALITÄTSBILDES DER BEVÖLKERUNG.....	62
7. DIE SITUATION IN DER STADT ZÜRICH IM VERGLEICH MIT DEM KANTON UND DER SCHWEIZ	63
VI. REAKTION (RESPONSE)	65
1. REAKTION AUF DIE LAGE.....	65
1.1 Erforschung illegaler Märkte	65
1.2 Opfer- und Expertenbefragungen: periodisch und mit lokalem Bezug.....	65
1.3 Trends mittels Längsschnittanalyse früh erkennen.....	66
1.4 Dauernde Analyse von Daten als Orientierung für die Polizei	66
1.5 Polizeiliches GIS.....	67
1.6 Kriminalität in der Stadt: neues Bewusstsein und nationale Strategie.....	68
2. BESTIMMUNG POLIZEILICHER STRATEGIEN.....	69
2.1 Das community policing	69
2.2 Das hot spots policing	69
2.3 Das problem-oriented policing.....	70
2.4 Welche Strategien wirken am meisten?	70
3. ENTWICKLUNG KRIMINALPOLITISCHER LEITLINIEN DER STADT ZÜRICH	71
VII. SCHLUSSFOLGERUNGEN	73
ANHANG: FRAGEBOGEN ZUR EXPERTENBEFRAGUNG.....	75

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Schematische Darstellung der Untersuchungsthemen und Erhebungsinstrumente, die für eine kriminologische Regionalanalyse in Frage kommen.	6
Tabelle 2:	Datensätze für die Auswertungen.	10
Tabelle 3:	Variable im Datensatz Bevölkerung und Delikte von 1980-2004 (BevDel).	10
Tabelle 4:	Zusätzliche Variable im Datensatz Disparitätsindizes (Dispar) für die Jahre 1990 und 2000 von Hermann/Heye/Leuthold 2005.	11
Tabelle 5:	Häufigkeitsrate ausgewählter Delikte in der Schweiz, im Kanton Zürich, in der Stadt Zürich und in den Zürcher Stadtkreisen 4 und 5 (Mittelwerte 1994-2003, pro Jahr und pro 100'000 der Bevölkerung und indexiert auf 1 = Schweiz; eigene Berechnung aufgrund der Daten aus der Polizeilichen Kriminalstatistik des Bundes und der KRISTA).	15
Tabelle 6:	Kriminalitätsbelastungszahlen pro 100'000 Einwohner im Jahr 2004 in den jeweiligen Gebieten.	16
Tabelle 7:	Absolute Anzahl der Delikte im jeweiligen Gebiet im Jahre 2004.	18
Tabelle 8:	Rangliste der Stadtkreise nach Kriminalitätsbelastung mit und ohne Taschen- und Ladendiebstähle (2004). Absolute Zahlen gemäss KRISTA 2004.	19
Tabelle 9:	Die fünf häufigsten Delikte im Jahre 2004 in den jeweiligen Gebieten. Absolute Zahlen gemäss KRISTA 2004.	19
Tabelle 10:	Verübte Delikte (2004) im Verhältnis zum Durchschnittswert aller Kreise (= Indexwert 1). Absolute Zahlen gemäss KRISTA 2004.	21
Tabelle 11:	Konzentration der Deliktsbelastung in den Kreisen 1, 4 und 5 im Verhältnis zur km2-Belastung aller Kreise im Jahr 2004.	22
Tabelle 12:	Signifikante Korrelationen zwischen Deliktskategorien.	36
Tabelle 13:	Nicht-signifikante Korrelationen zwischen Deliktskategorien.	36
Tabelle 14:	Die Analyse der Korrelationen.	37
Tabelle 15:	Häufigkeit der Kontakte mit der Drogenproblematik im eigenen Wohnviertel, gemäss der Opferbefragung 2005.	41
Tabelle 16:	Wichtigste Ursachen des Unsicherheitsgefühls unter Leuten, die sich nicht sicher fühlen, wenn sie abends allein in ihrem Wohnviertel zu Fuss unterwegs sind oder die bestimmte Strassen vermeiden, gemäss Opferbefragung 2005.	42
Tabelle 17:	Ausgewählte Ergebnisse aus Stadtpolizei Zürich 2004 und Stadtpolizei Zürich 2006.	44
Tabelle 18:	Ausgewählte Ergebnisse aus den Zürcherischen Bevölkerungsbefragungen 2003, 2005 und 2007.	46
Tabelle 19:	Anzahl spontaner Nennungen von Delikten im Zusammenhang mit dem Langstrassengebiet. ..	48
Tabelle 20:	Rangliste der Stadtkreise differenziert nach Kriminalitätsbelastung insgesamt und nach Abzug der Taschen- und Ladendiebstähle in absoluten Zahlen (KRISTA 2004).	55
Tabelle 21:	Wichtigste Ursachen des Unsicherheitsgefühls unter Leuten, die sich nicht sicher fühlen, wenn sie abends allein in ihrem Wohnviertel zu Fuss unterwegs sind oder die bestimmte Strassen vermeiden, gemäss ICVS 2005.	63

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Die vier Säulen der "Haus-Strategie"	1
Abbildung 2:	Das SARA-Modell.....	3
Abbildung 3:	Die Kreise und Quartiere der Stadt Zürich	12
Abbildung 4:	Diskrepanz zwischen Polizeistatistik und Opferbefragung betreffend räumlicher Verteilung der Gewaltdelikte (Zürcher Opferbefragung 1986, versuchte Gewaltdelikte sind einbezogen).	14
Abbildung 5:	Allgemeine Bevölkerungsentwicklung (robuste Regressionslinie in rot, Glättungslinie gemäss "lowess"-Methode in blau).	24
Abbildung 6:	Vergleichende Bevölkerungsentwicklung von 1980 bis 2004.	25
Abbildung 7:	Vergleich der Rohdaten, der robusten Regressionen und des Glätters "lowess" bezüglich der Schweren, Einfachen Körperverletzung und der Tötlichkeiten als Officialdelikte.	26
Abbildung 8:	Vergleich der Rohdaten, der robusten Regressionen und des Glätters "lowess" bezüglich der Einfachen Körperverletzung.	27
Abbildung 9:	Vergleich der Rohdaten, der robusten Regressionen und des Glätters "lowess" bezüglich des Einbruchdiebstahls (Total).	28
Abbildung 10:	Vergleich der Rohdaten, der robusten Regressionen und des Glätters "lowess" bezüglich des Einbruchdiebstahls aus Wohnobjekten.	29
Abbildung 11:	Vergleich der Rohdaten, der robusten Regressionen und des Glätters "lowess" bezüglich des Raubs (Total).	30
Abbildung 12:	Vergleich der Rohdaten, der robusten Regressionen und des Glätters "lowess" bezüglich der Sexualdelikte (Total).	31
Abbildung 13:	Vergleich der Rohdaten, der robusten Regressionen und des Glätters "lowess" bezüglich des Unbefugten Drogenhandels.	32
Abbildung 14:	Alle Delikte pro 100'000 Einwohner (robuste Regressionslinie in rot, Glättungslinie gemäss "lowess"-Methode) in blau.	33
Abbildung 15:	Vergleichende Entwicklung: die Rohdaten, die robusten Regressionen und der Glätter "lowess".	34
Abbildung 16:	Die Einstufung der grössten Probleme in Zürich im Zeitraum 1999-2005 (Angaben in Prozent, ohne Antwortvorgabe, Mehrfachnennungen möglich, Fachstelle für Stadtentwicklung der Stadt Zürich 2005).	47
Abbildung 17:	Geografische Darstellung der Expertenaussagen.....	53
Abbildung 18:	Ungewöhnliche Jahreswerte (Ausreisser), Summe für die Kreise 1, 4 und 5.	56
Abbildung 19:	Ungewöhnliche Jahreswerte (Ausreisser), nur Kreis 4.	57
Abbildung 20:	Ungewöhnliche Jahreswerte (Ausreisser), Summe für die Stadt Zürich ohne die Kreise 1, 4 und 5.	58
Abbildung 21:	Sexualdelikte (KRISTA 1980-2004, pro 100'000 Einw.).	59
Abbildung 22:	Sexualdelikte in den Kreisen im Vergleich zu Stadt (rot) und Kanton (blau) (KRISTA 1980- 2004).	60
Abbildung 23:	Unbefugter Drogenhandel (KRISTA 1980-2004, pro 100'000 Einw.).	61
Abbildung 24:	Konzeptionelle Struktur eines polizeilichen GIS.	68
Abbildung 25:	Dimensionen der Polizeistategien.	69
Abbildung 26:	Die Stadtkarte (Langstrassenquartier).	82